

**Roswitha Matschiner**Cäsar-von-Hofacker-Anlage 4, 71640 Ludwigsburg  
Tel. 07141/84848, roswitha.matschiner@gmx.de

## **Die Radwegeinitiative fordert: Radwege ausbauen, nicht zerstören!**

**Aktive in der Ludwigsburger Radwegeinitiative sprechen sich gegen den Bau einer „Waiblinger Straße“ aus**

Beim letzten Treffen der Ludwigsburger Radwegeinitiative berichtete Verkehrsplaner Dr. Nestmann über den aktuellen Stand der Planung der Schulradwege. Neben der dringenden Forderung nach einer sicheren Verbindung des Schulzentrums Weststadt nach Eglosheim über die August-Bebel-Straße sind nach Ansicht der Radwegeinitiative auch die Verbindungen aus der Südstadt über die Seestraße und aus Oßweil über die Friedrich-Ebert-Straße, die als Fahrradstraße ausgebaut werden sollen, vorrangig umzusetzen.

„Die Verbindung aus Oßweil wird wegen der attraktiven Wegeführung von Schülerinnen und Schülern so gut angenommen, dass eine Fahrradstraße in der Friedrich-Ebert-Straße die logische Konsequenz ist“, meint Sprecherin Roswitha Matschiner, die einen Bau einer Verbindungsstraße zwischen der Schorndorfer und der Friedrichstraße, genannt „Waiblinger Straße“, als absolut kontraproduktiv für eine Verbesserung des Radverkehrs bezeichnet. „Die Waiblinger Straße würde bestehende gute Fuß- und Radwegeverbindungen zerstören und noch mehr Verkehrsbelastung bringen.“

Die Radwege durch den Sport- und Stadtpark Ost sind wichtiger Bestandteil im Radwegenetz von Ludwigsburg. Sie müssen weiterentwickelt und besser angebunden werden. Andreas Stier vom Verkehrsclub Deutschland (VCD, Ortsgruppe Ludwigsburg): „Wir setzen uns dafür ein, dass funktionierende Radwegeverbindungen zu leistungsfähigen Schnellwegen ausgebaut werden, um Lücken zu schließen und Schulwege sicherer zu machen.“

Für die Bewohner der Hartenecker Höhe wären mit dem Auto zwar neue und schnellere Verbindungen, z.B. zum Kaufland, möglich. Dies würde jedoch der Oßweiler Einzelhandel, der heute noch die Nahversorgung vieler – insbesondere älterer - Bürger garantiert, deutlich zu spüren bekommen. „Wenn Naherholungsflächen, Flächen für den Breitensport und Gartenflächen mit einer neuen Straße zerstört werden, wird in der Folge vielfach das Auto zum Aufsuchen des nächsten Erholungsgebietes benutzt. Schrebergärten sind in ganz Ludwigsburg ein knappes Gut. Zusätzlicher, umweltschädlicher Stadtverkehr in andere Naherholungsgebiete wäre die Folge“, ist Andreas Stier überzeugt.

Die Ludwigsburger Radwegeinitiative setzt sich dafür ein, dass in Neubaugebieten künftig grundsätzlich eine nachhaltige Infrastruktur geschaffen wird, die dem Umweltverbund einen Vorteil verschafft. Das heißt, dass wer schneller am Rad als am Auto ist, kurze Wege auch eher mit dem Fahrrad erledigt. Und wer nah bei der nächsten Bus-Haltestelle ist, diese auch nutzt, wenn es einen attraktiven Takt gibt.

Matschiner: „Wir verstehen die Argumente der Initiative „pro Waiblinger Straße“, die für eine Verkehrsentlastung vor ihrer Hautüre kämpft, sehr gut.“ Allerdings gäbe es, z.B. mit einer Umgestaltung der Mühlhäuser Straße andere und effektivere Möglichkeiten der Verkehrsreduzierung als eine Verlagerung mit weitreichenden negativen Auswirkungen auf bisher gut funktionierende Rad- und Fußwege und wichtige Naherholungsbereiche. Der Ortskern von Oßweil mit Friesen- und Westfalenstraße sollte vielmehr von einer „Orts-Durchfahrt“ hin zu städtebaulich belebten und attraktiven Stadtteil- Räumen mit Aufenthaltsqualität weiter entwickelt werden. Leicht zu querende Überwege, Sitzmöglichkeiten und Baumpflanzungen könnten die Aufenthaltsqualität verbessern und so auch überflüssigen Verkehr vermeiden, „weil dann mehr Menschen gerne zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs sind und so auch wieder die Verkehrsbelastung reduzieren,“ ist Matschiner, die selbst seit Jahren kein eigenes Auto besitzt, überzeugt.

Wer auch der Meinung ist, dass der Bau der „Waiblinger Straße“ nur mehr Verkehr und Belastung bringt, kann sich bei [www.ludwigsburg-besser-unterwegs.de](http://www.ludwigsburg-besser-unterwegs.de) in die Unterschriftenliste eintragen. Für diese Aktion hat die Ludwigsburger Radwegeinitiative die Unterstützung weiterer Ludwigsburger Gruppen u.a. des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC), Verkehrsclub Deutschland (VCD), Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) und der Initiative für den Erhalt des Naherholungsgebiets zwischen Ossweil und der Oststadt.